

# VORTRAG

Das Osteuropazentrum und das Institut für Slawistik laden ein.

**Dr. Marina Laurent  
(Universität Luxemburg)**

**MO, 14.10.2024, 10.15 Uhr**  
UR 40406 (Institut für Slawistik, Geiwi-Turm, 4. Stock)

**Das Böse, das Blöde und das Absurde –  
postideologische Ideologien in russischen  
(und westlichen) medialen Diskursen**

**Vortrag auf Deutsch**

Nach dem Zerfall der Sowjetunion glaubten weite Teile der Welt, im postideologischen Zeitalter angekommen zu sein. Spätestens seit Beginn des russischen Angriffskriegs gegen die Ukraine können wir beobachten, wie in der Medienlandschaft Russlands ideologische Restbestände aus der sowjetischen Nachkriegszeit zusammen mit einem Sammelsurium aus antiwestlichen und antiimperialistischen, rechtskonservativen und linksliberalen Reaktions- und Emanzipationsideen weiterverarbeitet werden. Und auch in den liberalen Demokratien häuft sich das Phänomen des ideologischen Patchworking vor allem in den sozialen Medien, wo populistische Agitationen und Verschwörungstheorien immer abenteuerlichere Welterklärmodelle darbieten. Was all diese Theorien und Modelle gemeinsam haben, ist ein aus der Sicht von Außenstehenden flagranter Mangel an logischer Nachvollziehbarkeit oder narrativer Kohärenz – ein Mangel, an dem sich die Autoren und Anhänger solcher Modelle allen Fact-Checks und vernünftigen Argumenten zum Trotz keineswegs zu stören scheinen. Der Vortrag untersucht die absurdistische Logik solcher postideologischen Ideologien und geht der Frage nach, ob es (noch) möglich ist, ihnen eine Ideologiekritik entgegenzustellen, für die nicht nur deren Gegner, sondern auch deren Anhänger empfänglich gemacht werden könnten.

**Marina Laurent** studierte englische Kulturwissenschaften und Slawistik an der Universität Würzburg. In ihrer Dissertation setzte sie sich mit dem Interpretationsbegriff des französischen Psychoanalytikers und Rechtsphilosophen Pierre Legendre auseinander. Nach ihrer Promotion an der Universität Luxemburg arbeitet sie aktuell dort als Research Facilitator. Ihre Forschungsinteressen liegen im Bereich der anglistischen und slawistischen Literatur- und Kulturwissenschaften sowie der psychoanalytischen Kulturtheorie.

**Organisation und Moderation:** Eva Binder (Institut für Slawistik)